Insgesamt 252-Mal spurteten die Teams von der Startlinie zum Ausrüstungspodest und starteten wie die Kameraden der Freiwilligen Feuerwehr Dreenkrögen (Kreis Ludwigslust) den „Löschangriff Nass". Foto: B. Post

Hohen Viecheln gewinnt Löschangriff

Kameraden der Poeler und Stover Feuerwehr hatten seit Tagen keine ruhige Minute mehr, denn ein Wettkampf mit 126 Teams verlangt reibungslose Organisation.

Von BELUGA POST

Gollwitz. Obwohl sich 93 Feuerwehren aus Berlin, Brandenburg, Hamburg, Hessen, Niedersachsen, Sachsen, Sachsen-Anhalt, Thüringen und Mecklenburg-Vorpommern auf die Insel Poel begeben hatten, stand nach insgesamt 252 Wertungsläufen zweifelsfrei fest: Die schnellsten Löschangreifer kommen wieder einmal aus Nordwestmecklenburg.

In der Damenkonkurrenz triumphierten die Gastgeberinnen von der Stover Feuerwehr. Sie benötigten für die Aufgabe, eine Löschangriff-Ausrüstung zusammenzubauen, die Pumpe zu starten, die Schläuche zur hundert Meter entfernten Zielmarkierung zu tragen und mittels Wasserstrahl zwei voneinander getrennt stehende und mit Beton gefüllte Dosen vom Podest zu fegen, lediglich 29,70 Sekunden. Damit distanzierten die Salzhaff-Damen das zweitplazierte Mixer-Team der Feuerwehren Reetz-Lüblow-Stove deutlich (31,55 s). Dritte wurden die früheren „Championetten" aus Charlottenthal (34,06).

Bei den Herren diente die Freiwillige Feuerwehr Hohen Viecheln den anderen Startern als Beispiel. Sie benötigten nur 24,34 Sekunden. Auf dem Treppchen fanden sich auch die Blauröcke aus Rübeland/Harz (25,30) und Großwelsbach/Th. (25,43) wieder.

Mit der zweiten Jugendmannschaft machten die Hohen Viechelner das „Double" klar. Auf der 30 Meter kürzeren Nachwuchsstrecke flog die zweite Dose schon nach 20,40 Sekunden vom Pfahl. Das Team „Groß Plasten l" errang Silber (21,20) vor „Stove 1" (21,31), die sich mit „Stove 2" (mit 21,48 Sekunden auf Rang vier) ein Stallinternes Rennen lieferten.

Erstmals hatten die Organisatoren das Spektrum der Veranstaltung erweitert. Zwischen Wettkampfbahn und Cateringzelten luden Verkaufs- und Messestände zum Begutachten, Diskutieren und Kaufen ein. Von Bekleidung und Stiefeln bis hin zu den neuesten Löschpumpen reichte dabei das Schauangebot.

„Wir wussten, dass die vielen Teams für längere Wartezeiten bis zum nächsten Start sorgen würden", erklärte Poels Gemeindewehrführer Bodo Köpnick, „und wir hofften, damit für mehr Abwechslung zu sorgen". Das gelang auch mit einem Ausflug in luftige Hohen auf der Drehleiter oder einer Exkursion entlang der Küste mit dem „Peuler Jung", Poels neuer Touristenbahn. Poels Jugendwart Gerd Neubauer hielt das gesammelte Lob der Mannschaften blau auf weiß in der Hand. „Super Organisation, die man nicht verbessern kann", war mehrmals zu lesen. Ein Lob, das die veranstaltenden Kameraden verdient haben und freuen wird.